STA

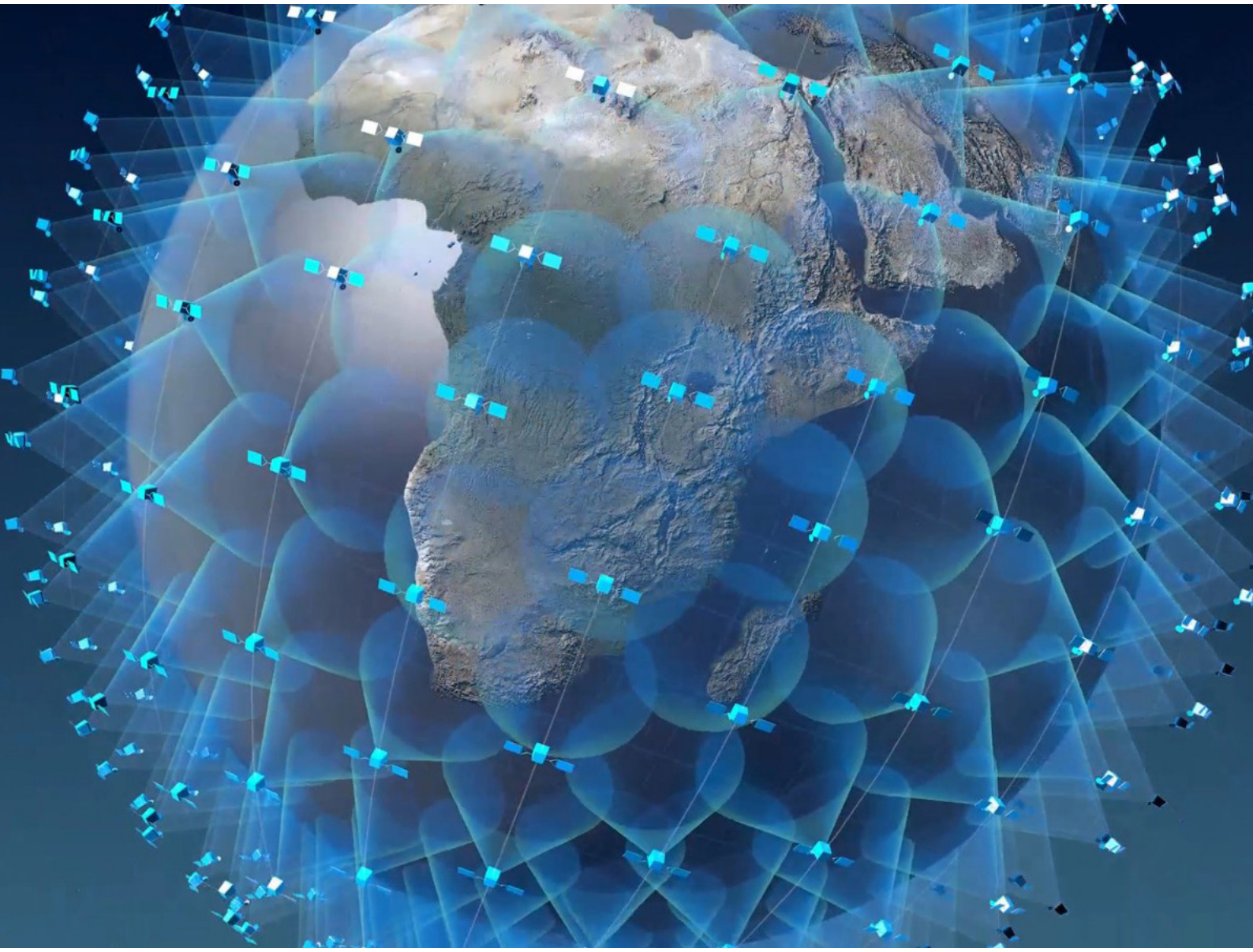
info

Schweizerische Gesellschaft
Technik und Armee

Société suisse
Technique et Armée

Società svizzera
Tecnica e Armata

Societad svizra
Tecnica ed Armada



Flash 01/2018

INHALT

03	Editorial
05	Rüstungsbotschaft 2018
09	Protokoll der 63. Generalversammlung STA
12	Impressionen 63. Generalversammlung STA
16	Umsetzung WEA: erste Erfahrungen
18	Auch die Schweiz kann sich künftig eigene Satelliten leisten
20	Ausblick / Adressen

VORSTAND UND KONTAKTADRESSE

Dr. Fritz Gantert	Präsident
Urs Breitmeier	Vizepräsident und Quästor, Ressort Wirtschaft
Dr. Thomas Rothacher	Ressort Beschaffung und Technologie
KKdt Philippe Rebord	Ressort Armee
Peter Huber	Ressort Wirtschaft
Walter Kägi	Ressort Wirtschaft
Brigitta Pfeuti	Geschäftsführerin, info@sta-network.ch, Tel. +41 31 376 64 52

Herausgeber	Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee STA

IMPRESSUM

	Geschäftsstelle Stauffacherstrasse 65, 3000 Bern 22
Layout	Brigitta Pfeuti
Druck	Engelberger Druck, Stans
Kontakt	info@sta-network.ch
Auflage	600 Exemplare
Titelbild	OneWeb bildetweltumspannendes Satellitennetzwerk (©OneWeb)

EDITORIAL

«Die Rüstungspolitik – ein wesentliches Element der schweizerischen Sicherheitspolitik»

Mit diesem Statement eröffnete Nationalrat und Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, Herr Werner Salzmann, sein an der GV 2018 gehaltenes Referat. In eindrücklichen Worten beschrieb er mögliche Spannungsfelder zwischen Wirtschaft, Rüstung, Medien und Politik. Unmissverständlich und klar forderte er von der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie einen (noch) engeren Schulterschluss und ein Einstehen für deren Anliegen auch in der Öffentlichkeit.

Als Beispiel nannte Nationalrat Werner Salzmann das Thema «Flugzeugbeschaffung» und diesbezüglich gemachte Äusserungen eines erfolgreichen schweizerischen Flugzeugbauers zum Thema Offset. Solche Aussagen dürfe die Industrie nicht unwidersprochen lassen. Er forderte auch die STA auf, sich basierend auf den 7 Thesen vermehrt einzubringen. «In der Theorie haben Sie Ihre Hausaufgaben gemacht, nun gilt es, diese Leitlinien auch im Alltag zu leben» lautete seine Botschaft.

Der aufmerksame Zuhörer fühlte sich an die Herbstveranstaltung 2017 erinnert, an welcher Ständerat Josef Dittli, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates, ähnlich argumentierte!

Generalversammlung 2018

Wir durften die diesjährige Generalversammlung am Sitz eines der traditionsreichsten Unternehmens der schweizerischen wehrtechnischen Industrie, nämlich der General Dynamics European Land Systems Mowag - oder einfach der Mowag - in Kreuzlingen durchführen. In beeindruckenden Worten schilderte uns der CEO, Oliver Dürr, wie es der Mowag gelingt, sich sehr erfolgreich innerhalb dieses amerikanischen Konzerns zu behaupten und durchzusetzen. Mit Innovationskraft, hohem Qualitätsbewusstsein, einer hohen Fertigungstiefe und einem konsequenten Kundenfokus hat sich die Mowag im internationalen Markt hervorragend positioniert. Die nachmittägliche Führung gab einen tiefen Einblick in die laufenden Projekte wie auch in das breite Kompetenzspektrum des Unternehmens. Besonders hervorheben möchte ich, dass es mir persönlich auffiel, mit welchem Stolz die Mowag Leute ihre Themen an allen Posten präsentierten!

Ein weiterer Höhepunkt an der diesjährigen Generalversammlung war das Referat von Divisionär Thomas Süssli, Chef Führungsunterstützungsbasis. Mit seinem Referat zeigte er eindrücklich auf, welchen Nutzen die Digitalisierung der Schweizer Armee bringen kann und wird. Die damit einhergehenden Herausforderungen, die es zu lösen gilt, dürfen dabei nicht unterschätzt werden. Neue Systemarchitekturen, Zusammenarbeitsmodelle und eine wegweisende und umsichtige Digitalisierungsstrategie sind die Kernelemente, um die Schweizer Armee erfolgreich in die digitale Zukunft zu führen. Die STA wünscht ihm dabei viel Gestaltungswillen und Durchhaltevermögen.

Im Namen der STA spreche ich an dieser Stelle der Mowag ein sehr herzliches Dankeschön für die gewährte Gastfreundschaft aus.

Unsere 7 Thesen zur Sicherheitspolitik

Seit der Gründung der STA, damals SKG (Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft) genannt, ist «La raison d'être» unserer Vereinigung die Armee. Von Beginn weg verstand die SKG/STA sich als ein unabhängiges Bindeglied zwischen Armee, Beschaffungsinstanzen, Industrie und Wissenschaft. Dabei stand und steht auch heute im Zentrum immer das Kernanliegen des Erhalts von genügenden wehrtechnischen Kernfähigkeiten und -kapazitäten in der Schweiz. Diese 7 Thesen sind aktueller denn je und finden auch zunehmend Resonanz in den verschiedenen Verbänden und Organisationen. Sehr hohe Aktualität hat weiterhin unter anderem auch die **These 5: «Eigene industrielle Kernfähigkeiten in der Wehrtechnik stärken die strategische Handlungsfreiheit der Schweiz»**

Unter der Federführung der armasuisse wurden die bestehenden Grundsätze zur Rüstungspolitik aus dem Jahre 2010 einer Revision unterzogen. Insbesondere das Bekenntnis zu einer umfassenden Offsetpolitik ist aus Sicht Industrie als sehr positiv zu werten. Sehr aufmerksam werden nun sicher die einzelnen Interessengruppen deren Umsetzung verfolgen. Die STA weiss es sehr zu schätzen, dass sie sich mit einer Stellungnahme aktiv in den Prozess einbringen durfte.

Ausblick

Sowohl als Staatsbürger als auch als Organisation STA sind wir gefordert, uns weiterhin aktiv in die Diskussionen zu sicherheitspolitischen Themen einzubringen. Die angedachte Anpassung der Exportbedingungen für die sicherheits- und wehrtechnische Industrie bzw. die zu erwartenden zum Teil emotionalen Diskussionen werden ein nächster Prüfstein sein, ob wir als Industrie unsere Interessen mit glaubwürdigen Argumenten darlegen und damit sowohl die Politik als auch die öffentliche Meinung überzeugen können.

Basierend auf unserer **These 6 «Das wirtschaftliche Überleben der Schweizer Rüstungsindustrie erfordert Exportpraxis nach europäischem Rechtstandard sowie internationale Kooperationen beim Rüstungsbeschaffungsprozess»** hat sich die STA entsprechend zu positionieren.

Ich freue mich, Sie an unserer kommenden Herbstveranstaltung vom 8. November 2018, wiederum gemeinsam mit der Industrieorientierung von armasuisse durchgeführt, begrüssen zu dürfen. Mit der Thematik «Optimierte Rahmenbedingungen aktiv gestalten» wollen wir die Inputs der beiden Präsidenten der Sicherheitspolitischen Kommissionen aufgreifen.

In diesem Sinne wünsche ich allen weiterhin schöne Sommertage sowie einen angenehmen Herbst und freue mich auf ein Wiedersehen an der HV vom 8. November 2018 in Bern.

Der Präsident der STA

Dr. Fritz Gantert

Präsentation Rüstungsprogramm 2018 in Thun

Am 15. März 2018 fand die Präsentation der Armeebotschaft 2018 auf dem Waffenplatz in Thun statt. Der Bundesrat beantragte dem Parlament drei Gesamtkredite von total CHF 2.053 Milliarden. Diese Kredite beinhalten nebst dem Rüstungsprogramm (CHF 848 Mio.) die Rahmenkredite für das Armeematerial (CHF 742 Mio.) sowie das Immobilienprogramm (CHF 463 Mio.). Die Armeebotschaft beinhaltet ausserdem zum ersten Mal den Beschluss über die Ausserdienststellung von obsoleten Waffensystemen oder Teilen davon.

Transporthelikopter Cougar (Bild: armasuisse)

Wie bereits in den vergangenen Jahren boten die verantwortlichen Organisatoren der armasuisse den Mitgliedern STA, Swiss ASD und GRPM die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Rüstungsbeschaffungen 2018 zu orientieren.

Frisch gestärkt nach dem Apéro und anschliessendem genüsslichen Mittagessen verfolgten die Teilnehmer gespannt die Ausführungen des Rüstungschefs, Martin Sonderegger, und vom Chef der Armee, Philippe Rebord.

Sämtliche Beschaffungen und Ausserdienststellungen stehen im Einklang mit der Weiterentwicklung der Armee WEA, deren Umsetzung am 01.01.2018 begonnen hat.

Rüstungsprogramm 2018

Der Gesamtkredit des Rüstungsprogramms 2018 setzt sich zusammen aus vier spezifizierten Verpflichtungskrediten (Werterhaltung Luftraumüberwachungssystem Florako, Werterhalt Flores, Ersatz Flugfunk-Bodeninfrastruktur, Werterhaltung Cougar Transporthelikopter sowie Beschaffung modulare Bekleidung und Ausrüstung für die AdA und Nachbeschaffungen).

Transporthelikopter Cougar
Umsetzung: 2019 - 2023
Nutzungsdauer: bis mindestens 2030
Nach fast 20 jährigem Einsatz für Material- und Truppentransporte müssen die Transporthelikopter Cougar einem Werterhaltungsprogramm unterzogen werden. Dieses beinhaltet ein neues Selbstschutzsystem, eine Ergänzung zur Befähigung für satellitengestützte Anflugverfahren, ein Freund-Feind-Erkennungssystem sowie neue Bordfunkgeräte. Mit dem Kollisionswarner und einem Helmvisier und anderen Funktionalitäten wird der Helikopter weitgehend dem Superpuma angeglichen. Der Einsatz der Transporthelikopter Cougar wird damit bis mindestens 2030 sichergestellt. Der Investitionsbedarf beträgt CHF 168 Mio.

Werterhalt von Teilen des Luftraumüberwachungssystems Florako
Umsetzung: 2018 - 2023
Nutzungsdauer: bis 2030
Mit dem Luftraumüberwachungssystem Florako werden zivile und militärische Flugzeuge und Helikopter erkannt und die Einsätze der Luftwaffe geführt. Für den Werterhalt des Sekundärradars und eine Modernisierung der Datalinkverschlüsselung werden CHF 114 Mio. beantragt. Die Flugraumüberwachung und Lufteinsatzführung wird so bis 2030 sichergestellt und die erforderlichen Voraussetzungen zur Integration der neu zu beschaffenden Kampfflugzeuge und das System der bodengestützten Luftverteidung geschaffen. Bereits früher bewilligt hatte das Parlament einen Kredit für die Werterhaltung des Primärradars, für welchen nun aber ein Zusatzkredit über CHF 16 Mio. beantragt werden musste.

Ersatz Flugfunk-Bodeninfrastruktur
Beschaffung: 2019 - 2025
Nutzungsdauer: bis 2045
Das Flugfunk-Bodensystem und die dazugehörigen Bauten und Anlagen ermöglichen die Kommunikation von Militär- und Zivilpersonen und den Einsatzleitstellen am Boden. Das mit den RP 1985 und 1986 beschaffte System hat das Nutzungsende erreicht und muss ersetzt werden. Dazu wird ein Kredit von CHF 73 Mio. beantragt. Heute deckt der Funk nicht alle Einsatzräume und die Sprachkommunikation zwischen den Piloten erfolgt unverschlüsselt. Mit dem Ersatz des Systems wird diesen Mängeln Rechnung getragen. Das Flugfunk-Bodensystem umfasst Flugfunkgeräte mit Zubehör, Antennen, Netzwerkmaterial, eine Ausbildungsanlage sowie den Anschluss an Sprachkommunikationssysteme. Ausserdem bedingt die Installation des neuen Systems bauliche Massnahmen und Neubauten an Bodenstationen, die mit dem Immobilienprogramm 2018 beantragt werden.

Modulare Bekleidung und Ausrüstung
Beschaffung: ab 2020
Nutzungsdauer: bis mindestens 2047
Mit der Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) soll die Truppe ab 2022 mit modularer Bekleidung und Ausrüstung vollausgerüstet werden. Damit wird auch die Bereitschaft der Armee erhöht. Jeder AdA kann seine Ausrüstung und Bekleidung dem Einsatz und den Witterungs- und Temperaturverhältnissen anpassen. Rund die Hälfte des beantragten Kredits von CHF 377 Mio. ist dabei für den ballistischen Körperschutz vorgesehen. Bis zur Einführung ab 2022 werden die AdA weiterhin mit der bestehenden Kampfbekleidung ausgrüstet. Erforderliche Folgebeschaffungen zur Abdeckung der kommenden Jahre werden über den jährlichen AEB Kredit beantragt werden.

Ballistischer Körperschutz des neuen modularen Bekleidungs- und Ausrüstungssystems

Rahmenkredite für Nachbeschaffungen
Beschaffung: 2019 - 2024
Für weitere Ergänzungen der bestehenden Ausrüstung der Truppe werden CHF 100 Mio. beantragt. Darin enthalten sind verschiedene Waffen (5.6 mm Sturmgewehr, 12.7 mm Maschinengewehre, 8.6 mm Scharfschützengewehre und 40 mm Mehrzweckwaffen) 6 x 6 Lastwagen mit Ladebrücke, Leitungsbaumaterial, Sanitätsausrüstungen und -material für die Grundversorgung der Truppe sowie Schutzplatten für bereits eingeführte und mit dem Rüstungsvorhaben Modulare Bekleidung und Ausrüstung beantragte Schutzwesten und Elemente für den Objektschutz.

Rahmenkredite für Armeematerial 2018

Mit einem Gesamtvolumen von CHF 742 Mio. werden dem Parlament drei Rahmenkredite beantragt.

Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB) CHF 150 Mio.
Mit dem PEB werden Prototypen, Studien oder Truppenversuche finanziert.

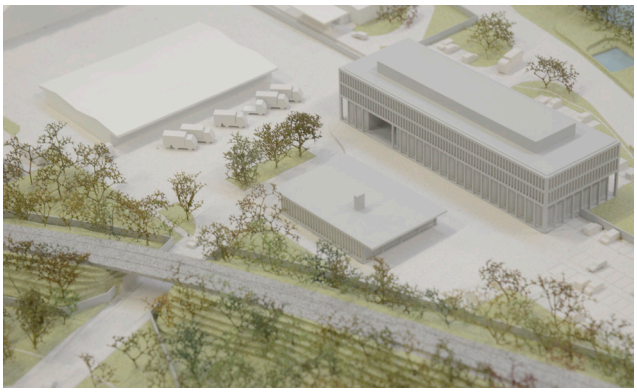
Lufthoheit und -verteidigung
In der ersten Hälfte der 2020er Jahre ist ein Werterhalt des leichten Transport- und Schulungshelikopters EC635 geplant. Dieser soll danach für weitere 15 Jahre eingesetzt werden können.

Telekommunikation der Armee
Ab 2018 - 2022 erreichen viele Kommunikations- und Informatiksysteme der Armee ihr Nutzungsende und müssen daher ersetzt werden. Mit einher geht auch eine effiziente Cyberabwehr. Ein erster Beschaffungsschritt wurde bereits mit dem RP 2015 bewilligt. Mit diesem nächsten Schritt soll nun die Beschaffung ab 2020 von Richtstrahlgeräten und Hochfrequenz-Funks sowie einem integrierten militärischen Fernmeldesystems eingeleitet werden.

Fähigkeiten am Boden
Der Schützenpanzer 2000 muss ab 2020 einem Werterhaltungsprogramm unterzogen werden, so dass er im Dienst behalten werden kann. Mit den werterhaltenden Massnahmen wird der Panzer bis weit in die 2030er Jahre hinein eingesetzt werden können.

Im 2024 erreicht die sicherheitsrelevante Zielvermessungs- und Beobachtungsausrüstung für die indirekte Feuerunterstützung auf mittlere Distanz ihr Nutzungsende und die Munition 7.6 cm Nebelpatrone 95 sowie Mehrzweckmunition für den Kampfpanzer 87 Leopard müssen ersetzt respektive beschafft werden.

Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (AEB)
CHF 420 Mio.
Mit diesem Rahmenkredit wird der ordentliche Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf der Armee abgedeckt. Darin enthalten sind beispielsweise die persönliche Bekleidung und Bewaffnung der Armeeangehörigen, Ersatz- und Nachbeschaffungen für eingeführtes Material sowie Ausbildungs-, Flug- und Panzermaterial. In diesem Jahr soll unter anderem für den Flugverkehr ein Luftraumüberwachungssystem in Locarno installiert werden.



Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB)
CHF 172 Mio.
Der grösste Teil des Rahmenkredits wird für die Beschaffung der Munition, welche mit der persönlichen Waffe verschossen wird, verwendet. Daneben werden 7.5 mm Gewehr- und 30 mm Pfeil- und Mehrzweckpatronen für den Schützenpanzer 2000 nachbeschafft. Weiter erfolgt über diesen Kredit die Munitionsbewirtschaftung, Revision sowie Entsorgung und Liquidation.

Immobilienprogramm VBS 2018

Mit dem Immobilienprogramm wird ein Gesamtkredit von CHF 463 Mio. beantragt. Dieser beinhaltet sechs Verpflichtungskredite sowie einen Rahmenkredit.

Ersatz der Flugfunk-Bodeninfrastruktur
CHF 53 Mio.
Der mit dem RP 2018 beantragte Ersatz des Flugfunk-Bodensystems bedingt auch bauliche und technische Anpassungen der Anlagen und Bauten an 25 VBS-eigenen und 9 angemieteten Standorten.

Sanierung und Härtung einer militärischen Anlage
CHF 39 Mio.
Diverse Einrichtungen im Bereich Brandschutz einer militärischen Anlage, die Mitte des 20. Jahrhunderts gebaut wurde, entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik und den gültigen Normen. Diese müssen saniert werden. Dabei soll die Anlage gleichzeitig an die künftig benötigte Grösse sowie die Erfordernisse des Führungsnetzes Schweiz angepasst werden.

Umbau Halle 4, Flugplatz Payerne
CHF 27 Mio.
Damit der 24-Stunden-Luftpolizeidienst dereinst gewährleistet werden kann, muss auf dem Flugplatz Payerne - als Haupteinsatzstandort der Luftwaffe und Hauptbasis des Luftpolizeidienstes - die Halle 4 ausgebaut werden. Die erhöhte Einsatzbereitschaft hat infrastrukturelle Anpassungen in der Bereitstellung und im Unterhalt der Flugzeuge sowie dem Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter für den Dreischichtbetrieb zur Folge. Mit der Sanierung und Ausbau der Halle 4 wird die Erfüllung der entsprechenden Anforderungen sichergestellt.

1. Etappe Erweiterung und Umbau des Waffenplatzes Drognens CHF 40 Mio.
Als wichtiger Meilenstein in der Umsetzung des Stationierungskonzepts ist mittelfristig die Schliessung des Waffenplatzes Freiburg vorgesehen. Um die Armeeangehörigen der Nach- und Rückschubschule in Drognens aufnehmen zu können, muss der Waffenplatz entsprechend ausgebaut werden. So wird die Unterkunftskapazität von 590 auf 1400 Betten erhöht und die Verpflegungs- und Ausbildungskapazitäten werden angepasst.

Weiterentwicklung des Waffenplatzes Wangen a.A. CHF 89 Mio.
Die veraltete Kaserneninfrastruktur aus dem Baujahr 1971 weist einen hohen Instandsetzungsbedarf aus und muss saniert werden. Die Krankenabteilung soll durch ein Medizinisches Zentrum der Region (MZR) ersetzt werden. Ausserdem wird die Belegungskapazität erhöht, damit eine bisher behelfsmässig in Kirchberg stationierte Kompanie nach Wangen übersiedeln kann. Dank dem geplanten MZR können die Krankenabteilungen auf den Waffenplätzen in der Region auf kleinere Ambulatorien reduziert werden.

Ausbau der Ausbildungsinfrastruktur in Simplon CHF 30 Mio.
Mit der WEA wurden die Artillerieabteilungen von drei auf vier Batterien erweitert, was entsprechend zusätzliche Infrastruktur erfordert. Ausserdem sollen Fahrzeuge neu vorort repariert werden können. Das Unterkunftsgebäude wird umgebaut, zusätzliche Schiesspodeste gebaut und die Betankungsanlage für Helikopter der Luftwaffe an einen Standort ausserhalb der Naturschutzzone verschoben.

Rahmenkredit Immobilien CHF 185 Mio.

Der Rahmenkredit enthält nicht einzeln spezifizierte Vorhaben mit Ausgaben von weniger als CHF 10 Mio.

CHF 40 Mio. umfassen Studien und Projektierungen zur Sicherstellung der Planung von Immobilienprogrammen. Weitere CHF 60 Mio. werden für kleinere Ausbauten und Liegenschaftskäufe verwendet. Für Werterhaltungsmassnahmen wie Modernisierungen und Einhalten gesetzlicher Massnahmen (z.B. Lärmschutz) oder energietechnische Sanierungen werden CHF 70 Mio. eingesetzt. CHF 15 Mio. werden für weitere Zwecke wie Ausgaben für Einrichtungen und Ausbauten von Mietobjekten, Investitionsbeiträge an gemeinsam genutzten Infrastrukturen Dritter (z.B. Strassen und Seilbahnen) oder nicht versicherte Schäden an Bauten und Anlagen des VBS beantragt.

Ausserdienststellung von Waffensystemen 2018

Erstmalig wird mit der Armeebotschaft 2108 die Ausserdienstellung von grossen obsoleten Waffensysetmen oder Teilen davon beantragt. Es handelt sich dabei um 27 der noch vorhandenen 53 F-5 Tiger Kampfflugzeuge, die Festungsartillerie, nicht werterhaltene Panzerhaubitzen M109 und Raupentransportwagen sowie Panzerjäger.

Teile der Kampfflugzeugflotte (ab 2019)
Da die Tiger F-5 Kampfflugzeuge für den Luftpolizeidienst nur noch bedingt und für die Luftverteidigung nicht mehr einsetzbar sind, sollen 27 der total 53 Kampfjets ausser Dienst gestellt und nach Möglichkeit verkauft werden. Vier Tiger wurden bereits an historische Sammlugen abgegeben. Die im Einsatz bleibenden 26 Flugzeuge sollen die F/A-18 Flotte entlasten und als Serviceflugzeuge (Zieldarstellung, Testflüge, Luftkampfsparringspartner usw.) und in beschränktem Ausmass für den Luftpolizeidienst eingesetzt werden. 11 der 26 verbleibenden F5-Tiger stehen weiterhin der Patrouille Suisse zur Verfügung.

Festungsartillerie (2019 - 2024)
Die Erhöhung der Bereitschaft durch eine verbesserte Mobilmachung ist eines der Hauptmerkmale der WEA. Verbände sollen jederzeit an gewünschten Orten eingesetzt werden können. Die Festungsartillerie war auf die Bedrohung im Kalten Krieg ausgerichtet und beruht auf einer stationären Vertidigung, ist also nicht mehr mit der mobilen Armee kompatibel. Auf die Einsatzbereitschaft der Armee hat dies keinen Einfluss, zumal die Festungstruppen bereits 2012 aufgehoben wurden. Seit Jahren wurden die insgesamt 650 Objekte nur noch minimal instandgehalten. Sie sind nicht mehr einsatzbereit. Die Festungskanone Bison und der 12 cm Festungsminenwerfer mit der dazugehörenden Infrastruktur werden demzufolge ausser Dienst gestellt.

Nicht werterhaltene Panzerhaubitzen und Raupentransportwagen (2019 - 2021)
Mit der Weiterentwicklung der Armee gibt es vier Artillerieabteilungen. Diese können mit 96 werterhaltenen Panzerhaubitzen ausgerüstet werden. Weitere 37 Panzerhaubitzen decken die logistische und technische Reserve sowie den Ausbildungsbedarf. Die noch vorhandenen 162 nicht werterhaltenen Panzerhaubitzen und 58 Raupenstransportwagen sollen ab 2019 ausser Dienst gestellt werden. Sie sind bereits still gelegt, bringen der Armee keinen Nutzen mehr und verursachen Lagerungskosten.

Panzerjäger (2023 - 2025)
Nach 30-jährigem Einsatz hat der Panzerjäger sein Nutzungsende erreicht. Es wird auch immer schwieriger, Ersatzteile zu beschaffen. Daher werden die 106 Fahrzeuge mitsamt den dazugehörenden Systemen (Lenkwaffen, Simulator etc.) ab 2023 ausser Dienst gestellt. Die Panzerjäger dienen der Ersatzteilgewinnung zugunsten der Weiternutzung der übrigen verbleibenden Piranha-Flotte.

Text: Brigitta Pfeuti (Quelle armasuisse)
Fotos: armasuisse

63. GENERALVERSAMMLUNG STA

Protokoll der 63. Generalversammlung der STA vom 29. Juni 2018 bei der Firma GDELS-Mowag in Kreuzlingen

Vorsitz	Dr. Fritz Gantert, Präsident der STA
Anwesend	85 Mitglieder
	5 Nichtmitglieder/Gäste
Entschuldigt	übrige Mitglieder

Traktanden

0. Begrüssung
1. Protokoll der 62. Generalversammlung
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Finanzen
   - Jahresrechnung 2017/2018
   - Revisorenbericht 2017/2018
   - Decharge des Vorstandes
   - Voranschlag 2018/2019
4. Mutationen / Wahlen
5. Ehrungen
6. Tätigkeitsschwerpunkte 2018 / 2019
7. Verschiedenes

0. Begrüssung
Der Präsident, Dr. Fritz Gantert, begrüsst die Anwesenden Mitglieder zur 63. Generalversammlung der STA. Diese findet in Kreuzlingen bei der Firma GDELS-Mowag statt. Speziell willkommen geheissen werden

- KKdt Philippe Rebord, CdA
- Martin Sonderegger, Rüstungschef
- Werner Salzmann, Präsident der SiK Nationalrat
- Thomas Niederberger, Stadtpräsident Kreuzlingen
- Divisionär Claude Meier, Chef AStab
- Divisionär Thomas Süssli, Chef FUB
- Oliver Dürr, Managing Director GDELS-Mowag
- Bruno Giger, Präsident Swisssmem ASD
- Markus Niederhauser, Präsident GRPM
- anwesende Freimitglieder
- Gäste und neue Mitglieder der STA, die zum ersten Mal an der Generalversammlung teilnehmen.

Leider musste sich eine erhebliche Mitgliederanzahl entschuldigen.

Der Präsident dankt dem Gastgeber, Oliver Dürr, herzlich für das Gastrecht und die Möglichkeit, die Generalversammlung in der Mowag durchführen zu können. Als Leitidee für die heutige Veranstaltung wurde der Schulterschluss der Industrie zur besseren Aufstellung für zukünftige Beschaffungen gewählt.

Die Einladung mit Traktandenliste wurde den Mitgliedern fristgerecht zugestellt. Es sind keine ausserordentlichen Traktanden vorgesehen. Auf die entsprechende Frage des Präsidenten erklären sich die Mitglieder mit den Traktanden einverstanden und beantragen keine Ergänzung.

1. Protokoll der 62. Generalversammlung 2017 vom 30 Juni 2017 in Cheseux-sur-Lausanne
Das Protokoll der Generalversammlung 2017 wurde den Mitgliedern mit dem Flash 1/2017 zugestellt. Die Generalversammlung genehmigt das Protokoll einstimmig. Der Präsident verdankt dieses an die Verfasserin Brigitta Pfeuti. Das Protokoll der 63. Generalversammlung wird ebenfalls wieder im Flash 1/2018 publiziert werden.

2. Jahresbericht des Präsidenten
Der Präsident informiert. Seit der letzten GV vom 30.06.2017 ist der Vorstand zu fünf offiziellen Vorstandssitzungen zusammengekommen. Daneben fanden weitere Arbeitsgruppensitzungen statt, insbesondere im Zusammenhang mit den intensiven Vorbereitungsarbeiten zu den diversen Veranstaltungen.

Der Mitgliederbestand der STA hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Beginn abgelaufenes Jahr:	317	Personen
Abgänge:	23	Personen
Eintritte:	27	Personen
Aktueller Mitgliederbestand:	321	Personen

Die angestrebte Mitgliederanzahl konnte weiterhin stabil gehalten werden. Der Präsident fordert die Teilnehmer auf, aktive Mitgliederwerbung für die STA zu betreiben und deren Interessen zu vertreten. An dieser Stelle dankt er den Mitgliedern für ihr Engagement zur Stärkung des Netzwerkes.

Der Präsident orientiert, dass im Zentrum der diesjährigen Arbeiten des Vorstandes die Organisation des Herbstanlasses 2017, der Vorführung zur Präsentation der Armeebotschaft 2018 und der Generalversammlung 2018 stand.

Einmal mehr sei die Herbstveranstaltung 2017 mit dem Thema «Generationenprojekte der Armee – Kurssetzung für eine sichere Zukunft» auf ein sehr breites Echo gestossen und habe weit mehr als 200 Teilnehmer angezogen. Das abschliessende Podiumsgespräch mit allen Referenten der Industrieorientierung und der Herbstveranstaltung habe einen gut gelungenen Anlass abgerundet. Für die ausführlichere Berichterstattung verweist der Präsident auf den Flash 2/2017. Die ganztägige Veranstaltung mit der Industrieorientierung von armasuisse am Vormittag und der Herbstveranstaltung STA am Nachmittag habe sich wiederum bewährt. Diese kombinierte Herbstveranstaltung mit armasuisse, Swissmem, GRPM und STA als integrale Veranstaltung wird auch diesen Herbst, notabene zum 16. Mal in ununterbrochener Reihenfolge, fortgesetzt.

Der Präsident dankt an dieser Stelle armasuisse, Swissmem, GRPM sowie den Vorstandskollegen der STA für die Organisation und die Beiträge nochmals herzlich.

Der Präsident orientiert weiter, dass es trotz grosser Anstrengungen seitens unseres Mitgliedes Hans Jürg Wieser nicht gelungen sei, die engere Zusammenarbeit mit der DWT, Sektion Bodensee zu beleben. Es wurde deshalb entschieden, diese Aktivtäten vorläufig nicht mehr weiter zu führen.

Der Präsident vertritt die STA weiterhin in einem von der Clausewitz Gesellschaft moderierten Gesprächskreis «Sicherheitspolitik». Es finde dort ein intensiver Gedankenaustausch zwischen Vertretern der Sicherheitspolitischen Kommissionen des National- und Ständerats, Armeeführung und Wirtschaft statt und sei eine wichtige Plattform, um vor allem die Politik aufzudatieren. Regelmässig nähmen sehr prominente Vertreter der beiden Kommissionen teil. Generell sei erfreulich, wie die STA immer wieder in den Prozess der Meinungsbildung miteinbezogen werde. So war die STA eingeladen, ihre Meinung und Erfahrungen zur neu formulierten Rüstungspolitik einzubringen. Ebenso war die STA in die Vernehmlassung zum Planungsbeschluss NKF zu einer Stellungnahme aufgefordert. Die Zusammenarbeit mit den Exponenten der diversen Organisationen macht dem Präsidenten auch sehr viel Spass, zumal dies einer gemeinsamen Sache dient.

Gemäss dem Präsidenten finden die 7 Thesen zur Sicherheitspolitik gute Resonanz. Es sei interessant festzustellen, dass man sich in diversen Gremien zunehmend auf diese Thesen abstütze. Er ist davon überzeugt, dass unsere Organisation mit der Weiterentwicklung der 7 Thesen auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag in den Diskussionen zu Sicherheitspolitik, Anliegen der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie und vielleicht auch wieder vermehrt zu wissenschaftlichen Themen leisten könne und müsse! Der Präsident ist der Ansicht, dass es bemerkenswert ist, auch 63 Jahre nach der Gründung der eigentliche der Zweck der STA - nämlich ein unabhängiges Bindeglied zwischen Armee, Beschaffung, Industrie und Wissenschaft zu sein - unverändert aktuell ist. «La raison d'être» der STA ist und bleibt eine glaubwürdige Armee.

Der Präsident führt weiter aus, dass sich die Schweiz in den vergangenen Jahren stark gewandelt hat. Mit der Globalisierung nehme sowohl die Vernetzung, aber auch die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft in fast allen Bereichen zu. Mit der nun angelaufenen Umsetzung der WEA werde die Armee in die Lage versetzt, die Schweiz und ihre Bevölkerung auch in Zukunft wirksam gegen moderne Bedrohungen zu schützen.

Nachdem die WEA mit vereinten Kräften der diversen Organisationen nun in der Umsetzung begriffen sei, stehe bereits der nächste Grosseinsatz vor der Tür. Mit dem Expertenbericht zum NKF und den Empfehlungen der Begleitgruppe zur Evaluation und Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges sei der nächste Kraftakt lanciert. Politik, Wirtschaft und alle Verbände seien wieder gefordert, mit vereinten Kräften diesem grossen Beschaffungsvorhaben zum Erfolg zu verhelfen. Der Präsident hofft, dass die notwendigen Lehren aus dem Gripendebakel gezogen wurden und werden.

Aus Sicht des Präsidenten war daher auch das seitens des Departementchefs am 23. März 2018 verabschiedete Papier «Anforderungen an die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges (NKF) und eines neuen Systems der bodengestützten Luftverteidigung (Bodluv)» sehr erfreulich. Diese Leitplanken sollten eine gute Ausgangslage für einen engen Schulterschluss von Industrie und Verbänden bilden.

Aus Sicht der Industrie ist es natürlich sehr positiv, dass auch dem Thema Offset gebührend Beachtung geschenkt wird und der Präsident gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass dies dann auch konsequent umgesetzt wird. Ebenfalls erfreulich ist der Fakt, dass mit einer Anpassung der Exportspielregeln doch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Industrie angestrebt wird. Diese auch in unserer These 6 geforderte verbesserte Praxis, die als Vorschlag gemeinsam mit namhaften Vertretern aus Industrie und Verbänden erarbeitet wurde, wird zwar noch mit einigem Gegenwind zu kämpfen haben. Der Präsident ist aber zuversichtlich, dass die neue Zusammensetzung des Bundesrates standhaft bleiben wird. Er sichert KKdt Philippe Rebord und Divisionär Claude Meier die volle Unterstützung der STA zu.

Abschliessend bedankt sich der Präsident bei seinen Vorstandskollegen für die ausserordentlich kollegiale und hilfsbereite Zusammenarbeit während des Berichtsjahrs. Ein besonderer Dank ergeht auch an die Geschäftsführerin. Es macht ihm weiterhin viel Freude, gemeinsam im Vorstand die STA weiter zu entwickeln. Weiter dankt er den Mitgliedern für ihre direkte und indirekte Unterstützung in den gemeinsamen Bestrebungen. Die STA lebt von einem engagierten Netzwerk und braucht auch in Zukunft volle Unterstützung und Mitarbeit zur Umsetzung der gemeinsamen Ziele.

3. Finanzen
Der Präsident informiert, dass die STA im vergangenen Jahr mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sehr sorgsam umgegangen ist. Entsprechend erfreulich präsentiert sich die Rechnung.

3.1 Jahresrechnung 2017/2018
Der Quästor, Urs Breitmeier, erläutert die Jahresrechnung und den Revisorenbericht 2017/2018. Im Berichtsjahr wird ein Gewinn von CHF 12'262.82 ausgewiesen. Neu beträgt das Eigenkapital CHF 121'383.65. Dank haushälterischem Umgang auf der Ausgabenseite und einer Wertsteigerung bei den Wertschriften konnte dieser Gewinn erzielt werden. Der Wertschriftenfonds beträgt neu CHF 37'868.00

Die Rechnung wurde durch die beiden Revisoren Heinz Wegmüller und Andreas Cantoni geprüft und für richtig befunden. Der Quästor beantragt die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung und des Revisorenberichts.

Die Jahresrechnung wird einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt. In der Folge wird dem Vorstand ebenfalls einstimmig und ohne Enthaltungen Decharge erteilt.

3.2 Budget 2018/2019
Der Quästor präsentiert das Budget 2018/2019. Dieses basiert auf einem unveränderten Mitgliederbeitrag von CHF 100.00. Es sind keine ausserordentlichen Aufwendungen vorgesehen.
Das Budget 2018/2019 wird einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.

Der Präsident bedankt sich bei den Mitgliedern für das Vertrauen, das sie dem Vorstand entgegenbringen. Ein besonderer Dank ergeht an den Quästor Urs Breitmeier und die beiden Revisoren Heinz Wegmüller und Andreas Cantoni für die sorgfältige Aufbereitung und Überprüfung der finanziellen Gegebenheiten der STA.

4. Mutationen / Wahlen
Der Präsident hält fest, dass es im abgelaufenen Jahr das Bestreben war, auch unter den neuen Rahmenbedingungen eines momentan verkleinerten Vorstandes eine professionelle Arbeit zu leisten. Er ist der Meinung, dass dies mehrheitlich gelungen ist. Er ist in diesem Jahr in der glücklichen Lage, keine Rücktritte aus dem Vorstand vermelden zu müssen. Es stehen somit auch keine Wahlen an.

Für die Besetzung der Vakanz im Ressort Wissenschaft werden weiterhin Gespräche mit interessierten Kandidaten geführt, zumal die Gespräche im abgelaufenen Jahr leider noch nicht von Erfolg gekrönt waren. Es ist aber weiterhin ein erklärtes Ziel, die Kompetenz im Bereich der Wissenschaft zu sicherheits- und wehrtechnischen bzw. wehrpolitischen Themen zu steigern.

5. Ehrungen
Statutarisch festgelegt, werden STA Mitglieder nach 25 jähriger Zugehörigkeit ohne Abstimmung zu Freimitgliedern. Dieses Jahr darf die Ernennung von zwei langjährigen STA Mitgliedern zum Freimitglied vorgenommen werden. Es dies die Herren Urs Ramseier und Peter Müller.
Der Präsident gratuliert herzlich zur Freimitgliedschaft und dankt ihnen für ihre langjährige Treue und Verbundenheit zur STA. Er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass beide Freimitglieder noch lange in unserer Gesellschaft mitwirken werden.

6. Tätigkeitsschwerpunkte 2018/2019
Wie der Präsident bereits in den Vorjahren erwähnt hat, informiert die STA weiterhin im Rahmen der Herbstveranstaltungen und Generalversammlungen über ausgewählte Themenkreise und diskutiert diese mit den Mitgliedern. Anlässlich des Herbstanlasses 2018 wird die Zyklusreihe weitergeführt. Die Herbstveranstaltung wird am 8. November 2018 im Anschluss an die Industrieorientierung der armasuisse, Swissmem und GRPM in der Mannschaftskaserne Bern stattfinden. Die Thematik wird sich entlang der Leitidee «Optimierte Rahmenbedingungen gestalten» bewegen. Der Präsident bittet die Mitglieder, sich den Termin bereits heute zu reservieren.

Im Weiteren informiert der Präsident, dass auch im 2019 eine Präsentation zur Armeebotschaft 2019 geplant wird. Dieses Datum, ebenso der Termin für die 64. Generalversammlung der STA 2019, wird den Mitgliedern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der Präsident weist auf die von Swissmem/Swiss ASD und GRPM und dem Offsetbüro Bern geplanten Anlässe im Zusammenhang mit einer möglichen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bieterkonsortien hin. Interessierte und Offsetberechtigte Unternehmen sind dazu herzlich eingeladen. Die entsprechenden Einladungen wurden bereits Ende Mai 2018 versandt.

Die STA wird sich weiterhin aktiv in die Diskussion in Sachen WEA, NKF, Bodluv etc. einbringen. Über eventuelle weitere Aktivitäten werden die Mitglieder zu gegebener Zeit informiert werden. Der Präsident bittet die Mitglieder, auch regelmässig die Homepage der STA www.sta-network.ch zu besuchen.

7. Verschiedenes
Der Präsident hat keine weiteren Bemerkungen. Da auch seitens Publikum keine Wortbegehren eingehen, erklärt der Präsident den statutarischen Teil der Generalversammlung STA 2018 um 10:55 Uhr als geschlossen.

8. Rahmenprogramm
Das Rahmenprogramm wird mit dem Referat «Mögliche Spannungsfelder zwischen Wirtschaft, Rüstung, Medien und Politik» von Werner Salzmann, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats, eröffnet. Danach spricht Divisionär Thomas Süssli, Chef FUB. Er erläutert, welchen digitalen Herausforderungen sich die Schweizer Armee heute stellen muss und welchen Nutzen die Digitalisierung bringt. Oliver Dürr, Managing Director der GDELS-Mowag, stellt im Anschluss die Firma und die wichtigsten Projekte vor.

An dieser Stelle verdankt der Präsident im Namen des ganzen Vorstandes nochmals die grosse Gastfreundschaft der GDELS-Mowag. Ein herzliches Dankeschön ergeht auch an alle Referenten, welche mit ihren Referaten einen wesentlichen Beitrag zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen begeben sich die Gäste auf einen Betriebsrundgang. Ihnen wird ein eindrücklicher Einblick in die Kompetenzen, Fertigungstiefe und Innovationskraft der GDELS-Mowag geboten. Abgerundet wird der Anlass mit dem Networking-Apéro.

Für das Protokoll: sig. Brigitta Pfeuti
Eingesehen: Dr. Fritz Gantert

IMPRESSIONEN 63. STA GENERALVERSAMMLUNG

Schulterschluss der Industrie gefordert

Am 29. Juni hat in Kreuzlingen die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee STA stattgefunden. In Anwesenheit von 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte eine ausserordentlich positive Bilanz des vergangenen Jahres gezogen werden: einerseits konnte finanziell (leicht) zugelegt werden, andererseits konnte die Mitgliederzahl auf 321 erhöht werden.

STA-Präsident Fritz Gantert begrüsste die Teilnehmer und liess das Jahr Revue passieren. Es gab ausschliesslich Gutes zu berichten, unter anderem konnte die Zahl der Mitglieder von 317 auf 321 erhöht werden. Gantert betonte, dass die Anstrengungen in diesem Bereich aber weitergehen müssen und man nicht ruhen dürfe.

Im Anschluss präsentierte Vize-Präsident und Quästor Urs Breitmeier die Jahresrechnung. Auch hier präsentierte sich ein positives Bild und die Anträge wurden samt und sonders einstimmig gutgeheissen.

Mit Spannung erwarteten die Anwesenden die Gast-Referate von Herrn Nationalrat Werner Salzmann/SVP und dem Chef der Führungsunterstützungsbasis der Armee FUB, Divisionär Thomas Süssli.

Salzmann sprach über «mögliche Spannungsfelder zwischen Wirtschaft, Rüstung, Medien und Politik» und rief die Mitglieder der STA dazu auf, sich in der Rüstungs- und Sicherheitsbranche zusammenzuschliessen – nur dann und nicht wenn «der Wind in alle Richtungen bläst», wird die Branche auch in Zukunft Erfolg und Bestand haben.

Frei heraus stellte er fest, dass die STA ihre Hausaufgaben «in der Theorie» gemacht habe. Nun gehe es aber darum, sich die Hand zu geben und nicht mehr loszulassen, denn nichts weniger als die Sicherheit unseres Landes stehe auf dem Spiel. Der STA komme unter anderem die Schlüsselrolle zu, unabhängiges Bindeglied zwischen Armee, Beschaffungsinstanzen, Wirtschaft und Wissenschaft zu sein, so Salzmann weiter.

In den nächsten Jahren stünden grosse Rüstungs-Investitionen an. Nur gemeinsam, mit zielgerichteter, klarer und einfach verständlicher Kommunikation und mit einer Stimme könne das Ziel, die Sicherheit der Schweiz weiterhin zu garantieren, erreicht werden.

Divisionär Thomas Süssli sprach im Anschluss über «die Schweizer Armee vor der digitalen Herausforderung». Dabei führte er aus, dass die bisherige Praxis von Neuerungen in diesem Bereich nur noch sehr begrenzt zum Ziel führe: einerseits schreite die Innovation und die Entwicklung neuer Systeme immer schneller voran und mache den Ersatz von ganzen so genannten «Silo-Systemen» praktisch unmöglich. Andererseits nehme die Bedrohung aus dem Cyber-Raum fast ebenso schnell zu und erzeuge damit grossen Druck, darauf zu reagieren.

Der Chef FUB plädiert deshalb dafür, von den «Silos» wegzukommen und statt dessen auf eine «agile Integrationsarchitektur» hinzuarbeiten, wenn es darum gehe, Cyber-Bedrohungen zu begegnen und sie in Zukunft erfolgreich abzuwehren. Konkrete Schritte dafür seien bereits in diesem Jahr geplant, sagte Süssli.

Als dritter Referent informierte Oliver Dürr, Vice President Wheeled Vehicles & MD bei Mowag, über das Unternehmen und legte eindrücklich dar, wie sehr sich die einstige Motorwagen-Fabrik seit 1947 verändert hat. Seit 2003 gehört Mowag zu General Dynamics European Land Systems und beschäftigt in Kreuzlingen über 600 Mitarbeitende.

Bei einem Betriebsrundgang konnten sich die GV-Teilnehmer selbst ein Bild machen. Stationen waren dabei die neue Produktionshalle in Tägerwilen mit Montage der neuen Fahrzeuge für Dänemark und Rumänien, die Driveline Produktionsstrasse, wo der Antriebsstrang für alle Mowag Fahrzeuge weltweit gefertigt wird, und das DURO Werterhaltungsprogramm, an dem über 50 Schweizer Firmen beteiligt sind.

Sowohl beim Mittagessen als auch beim traditionellen Chäschüechli-Apéro haben die Teilnehmer die Zeit genutzt, um aktuelle Themen zu besprechen oder einander auf den neuesten Stand der Dinge zu bringen; Networking inklusive!

Text und Fotos: Kirsten Hammerich

Download

Die Präsentationen zu den Referaten können auf der STA-Website heruntergeladen werden:

www.sta-network.ch > Downloads > Generalversammlungen

IMPRESSIONEN 63. STA GENERALVERSAMMLUNG

zukunft@mowag.ch
T. SÜSSLI

Umsetzung WEA 01.01.bis 30.06.2018: Erste Erkenntnisse

Geschätzte Leserinnen und Leser des STA-Flash

Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) soll die Armee auch in Zukunft befähigen, in Zusammenarbeit mit anderen sicherheitspolitischen Instrumenten einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Verteidigung der Schweiz und ihrer Bevölkerung gegen moderne Bedrohungen zu leisten und sie vor Gefahren zu schützen.

Die WEA soll insbesondere die Leistungen der Armee mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nachhaltig in Einklang bringen. Die wichtigsten Eckwerte der weiterentwickelten Armee sind: Wehrpflicht und Milizprinzip, ein Sollbestand von 100 000 Armeeangehörigen, ein Armeebudget von jährlich rund 5 Milliarden Franken mit einem Anstieg ab 2021.

Ich nehme es vorweg: Ich bin mit der bisher geleisteten Umsetzung zufrieden, sie verläuft nach Plan. Es ist insbesondere beim militärischen Berufspersonal an der 'Ausbildungsfront' in den Rekruten- und Kaderschulen sowie in den ADF ein sehr ausgeprägter positiver Wille spürbar, die WEA wirklich zu einem Erfolg zu machen.

Gerne fasse ich für Sie erste Erkenntnisse der Umsetzung der WEA im Detail für Sie zusammen.

1. Höhere Bereitschaft: Zielsetzung 2018
Die Armee soll Ende 2018 in der Lage sein, mit den Mitteln der ersten Stunde (Berufsorganisation und Durchdienerformationen) und den Milizformationen mit hoher Bereitschaft (MmhB) die vorgegebenen Leistungen zu erbringen. Voraussetzungen dazu sind das praktische Üben der Mobilmachung sowie die ausreichende personelle Alimentierung und Ausrüstung dieser Formationen.

1.1 Mobilmachung
Die Fähigkeit zur Mobilmachung muss wieder neu aufgebaut werden. Die notwendigen Reglemente und Vorgaben wurden erstellt. Ab Jahresbeginn geht es darum, die Mobilmachung in Übungen praktisch zu trainieren. Die Materialfassungen für die Wiederholungskurse erfolgen mehrheitlich wie im Mobilmachungsfall. Dadurch wird das Zusammenspiel der Fassungsdetachemente der Milizformationen mit den Armeelogistikcentern geschult.
Unter der Leitung der Territorialdivisionen und der Luftwaffe werden in einem ersten Schritt mit den Milizformationen mit hoher Bereitschaft Mobilmachungsübungen durchgeführt. In einem nächsten Schritt folgen dann Mobilmachungsübungen mit den übrigen Truppenkörpern, welche nicht zur Miliz mit hoher Bereitschaft zählen. Die Erfahrungen aus den ersten Mobilmachungsübungen zeigen, dass das Konzept richtig ist.

1.2 Alimentierung
Der Armeebestand entspricht derzeit nicht ganz den Vorgaben zur WEA. Probleme bestehen bei der Verteilung der Angehörigen der Armee auf die Formationen und beim Bestand an Spezialisten. Die Milizformationen mit hoher Bereitschaft (Truppenkörper) weisen aktuell einen Bestand zwischen 23% und 169% vom Sollbestand per Anfang 2023 auf. Davon sind 22% bis 157% ausbildungsdienstpflichtig. Die Formationen der Logistik und der Militärpolizei werden während der Umsetzung der WEA schrittweise aufgebaut.

Zusätzliche Massnahmen zur Schliessung vakanter Funktionen bei Spezialisten der Miliz wurden eingeleitet. Darunter fallen zum Beispiel die Erhöhung der Rekrutierungskontingente und die Anpassung der Anforderungsprofile. Die Wirkung der getroffenen Massnahmen wird erst mit einer zeitlichen Verzögerung bis Ende der Umsetzung der WEA eintreten.

Die Alimentierung der Armee mit Kadern ist auf einem befriedigenden Stand. Die Kompaniekommandanten sind knapp in der notwendigen Anzahl vorhanden.

Die Anstrengungen zur Reduktion der medizinischen Abgänge zeigen erste positive Wirkungen. Die medizinischen Abgänge dürften aus heutiger Sicht tiefer ausfallen als in den Vorjahren. Trotzdem kann die erforderliche Anzahl an ausexerzierten und ersteingeteilten Angehörigen der Armee, derzeit rechnet man mit rund 17'300 für das Jahr 2018, wahrscheinlich nicht erreicht werden. Damit kann der Nachwuchs der Armee nicht sichergestellt werden.

Dass die Alimentierung der Armee aus jetziger Sicht nicht sichergestellt werden kann liegt aber auch an den hohen Abgängen zum Zivildienst. In den Jahren 2011 bis 2017 haben die Zulassungen zum Zivildienst ohne Unterbruch zugenommen. Die Zahl der Zulassungen ist im ersten Quartal 2018 noch einmal leicht angestiegen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Zahl der Abgänge zum Zivildienst auf über 7'000 ansteigen wird und damit 2018 ein neuer Höchstwert erreicht wird.

1.3 Leistungserbringung
Die bisher geleisteten Einsätze waren trotz der parallel dazu laufenden Umsetzung der WEA erfolgreich und verliefen mehrheitlich ohne Probleme.
Die Voraussetzungen sind geschaffen, damit die Mittel der ersten Stunde (Berufsorganisation und Durchdienerformationen) innert Stunden und die Milizformationen mit hoher Bereitschaft innert 24 bis 96 Stunden nach erfolgtem politischen Entscheid ausgerüstet werden können. Die Lagerorte

für das Material sind vorbereitet, die organisatorischen Voraussetzungen sind geschaffen und das betroffene Berufspersonal ist ausgebildet. Die für den Einsatz erforderlichen Leistungen können durch diese Formationen erbracht werden. In den bisher durchgeführten Mobilmachungsübungen konnte der Nachweis für die Machbarkeit der zeitlichen Vorgaben des Leistungsprofils grundsätzlich erbracht werden. Die elektronische Alarmierung mittels SMS ist bereit. Die Daten der Angehörigen der Mittel der ersten Stunde sowie der Milizformationen mit hoher Bereitschaft wurden erfasst. Die Qualität der Daten wird 2018 und 2019 insbesondere im Rahmen der Mobilmachungsübungen überprüft und weiter verbessert. Die Alarmierung des im Mobilmachungsfall erforderlichen Berufspersonals ist vorbereitet und wird ebenfalls laufend überprüft.

2. Effektivere Kaderausbildung: Zielsetzung 2018
Die Milizkader sollen in den Schulen wieder vermehrt die Ausbildungs- und Führungsverantwortung übernommen haben. Voraussetzungen sollen geschaffen worden sein, damit der Nachwuchs an höheren Kadern (Offiziere, höhere Unteroffiziere) für die Formationen schrittweise bis Ende 2022 gedeckt werden kann. Dazu gehören auch die Umsetzung der Ausbildungsgutschrift für Kader und die Ausweitung der Anerkennung der militärischen Ausbildung in der zivilen Bildungslandschaft.

2.1 Ausbildung
Die Ausbildungsziele konnten in der ersten Rekrutenschule dieses Jahres weitgehend erreicht werden.

Die Milizkader haben wieder vermehrt die Ausbildungs- und Führungsverantwortung übernommen. Dies gibt den jungen Milizkadern mehr Handlungsspielraum und fordert von ihnen mehr Verantwortung. Das wirkt sich positiv auf den Lernerfolg, die Motivation und den Kadernachwuchs aus.

Beim militärischen Berufspersonal wird das neue Rollenverständnis (Konzentration auf Kaderauswahl, Kaderausbildung und Kaderbetreuung) noch nicht überall gelebt. Der Wandel braucht Zeit und weitere Ausbildungsanstrengungen.

Bei den abverdienenden Unteroffizieren, die 2017 die Unteroffiziersschule erstmals wieder nach einer vollständigen Rekrutenschule absolviert haben, ist eine deutliche Qualitätsverbesserung feststellbar.

2.2 Kadernachwuchs
Die Bestandessituation bei den Kadern ist zufriedenstellend. Die Kadergewinnung ergab in der ersten Rekrutenschule 2018 ein positives Ergebnis. Die Vorgaben konnten mehrheitlich erfüllt werden.

Die Ausbildungsgutschrift für die Offiziere und höheren Unteroffiziere stösst auf Interesse. Die angehenden Kaderangehörigen kennen zwischenzeitlich das Angebot und wissen, wo sie sich informieren müssen. Die Ausbildungsgutschrift und die Anerkennung der militärischen Ausbildung in Zusammenarbeit mit der zivilen Bildungslandschaft fördern die Kadergewinnung. Die Möglichkeit zur Ausweitung der Ausbildungsgutschrift auf die Unteroffiziere wird geprüft.

2.3 Militärisches Berufspersonal
Zurzeit sind die Berufsmilitärfunktionen nicht voll besetzt. Die dadurch bestehenden Vakanzen tragen weiter zur sehr hohen Belastung der restlichen Berufsmilitärs bei. Ein weiterer Grund liegt darin, dass der Bedarf an abverdienenden Kompaniekommandanten in der Grundausbildung höher ist, als der Nachwuchsbedarf in den Formationen. Der Nachwuchsbedarf beträgt jährlich etwa 110 Kompaniekommandanten. In den Schulen werden jährlich rund 160 abverdienende Kompaniekommandanten benötigt. Dies hat zur Folge, dass in der Grundausbildung junge Berufsoffiziere als Kompaniekommandanten eingesetzt werden müssen.

3. Ausrüstung: Zielsetzung 2018
Die Verfügbarkeit und Einlagerung des Materials für die Mittel der ersten Stunde und die Milizformationen mit hoher Bereitschaft sollen die vorgegebenen Leistungen ermöglichen. Mit dem Material für die Schulen und Kurse sollen die Ausbildungsziele erreicht werden können.

3.1 Vollständige Ausrüstung
Die vollständige Ausrüstung ist auch für die Mittel der ersten Stunde und die Milizformationen mit hoher Bereitschaft noch nicht erreicht. Die bereits erfolgten Nachbeschaffungen haben zwar zu einer leichten Verbesserung der Situation geführt. Aktuell bestehen aber bei neun Prozent des Materials materielle Unterdeckungen. Teilweise ist das fehlende Material auch einsatzrelevant. Die angestrebte Umlaufreserve von 15% wird bei ca. 86% des Materials erreicht.

Zur Kompensation dieser Unterdeckungen wird in den Ausbildungsdiensten auf das Material der Einsatzformationen zurückgegriffen. Im Einsatzfall wird Material aus den Schulen zurückgezogen und den Einsatzformationen abgegeben. Teilweise wird zudem Material eingemietet oder auf dem zivilen Markt erhältliches Verbrauchsmaterial erst im Einsatzfall beschafft.

Die vorgesehenen Leistungen können mit den dargelegten Massnahmen erbracht werden.

4. Beurteilung der Erreichbarkeit der Ziele bis Ende 2018
Der Beginn der Umsetzung der WEA ist geglückt. Aus aktueller Sicht können die Ziele 2018 erreicht werden. Es sind zum jetzigen Zeitpunkt keine Anpassungen der Ziele oder zusätzliche Steuerungsmassnahmen erforderlich.

Ich bitte Sie zu beachten, dass es sich bei den genannten Punkten bezüglich der Umsetzung der WEA um Erkenntnisse aus den ersten sechs Monaten handelt. Wir sind also am Anfang unseres gemeinsamen Weges; die Umsetzung dauert vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2022. Ich danke Ihnen für Ihre Kenntnisnahme und auch für Ihre andauernde Unterstützung unserer Milizarmee.

KKdt Philippe Rebord, Chef der Armee

Auch die Schweiz kann sich künftig eigene Satelliten leisten

Von Telekommunikation, über Mobilität, bis hin zu Sicherheitsaspekten: Satelliten und die durch sie bereitgestellten Daten sind mittlerweile unabdingbar geworden, für zivile ebenso wie militärische Anwendungen.

Der Grossteil unserer Kommunikationsaktivitäten in dieser vernetzten Welt basiert auf Satellitentechnologie. Dank ihr navigieren wir rund um den Erdball, organisieren Logistik und Transport. Bei Naturkatastrophen wie Überflutungen, Stürmen oder Erdbeben verlassen wir uns auf Satelliten bei der Informationsbeschaffung.

Die Luftstreitkräfte der Zukunft beispielsweise bestehen aus vernetzten, autonom operierenden Einheiten, von bemannten und unbemannten Kampfflugzeugen, Überwachungsdrohnen, fliegenden Radarleitstellen bis hin zu Beobachtungssatelliten. Die Vernetzung all dieser Einheiten muss über leistungsstarke Satelliten-Verbindungen sichergestellt sein. Und ganz ähnlich sieht es für Boden- und andere moderne Streitkräfte aus.

Die Anforderungen sind hier ähnlich wie an zivile Satelliten-Anwendungen – diese reichen von Streaming und Logistik-Management bis hin zu virtueller Realität. Dafür ist eine weltweite Vernetzung, hohes Datenübertragungsvolumen und eine sichere Datenübermittlung an praktisch jeden Ort der Welt notwendig.

Bisher konnten sich nur grosse Nationen eigene Satelliten für militärische Anwendungen leisten. Dies wird sich in naher Zukunft aber ändern. Dafür verantwortlich ist das so genannte "New Space", also Firmen wie Space X von Elon Musk, Blue Origin von Jeff Beezos oder aber auch One Web, welche die Massenproduktion von Satelliten einleiten. Dies kann in Zukunft damit geschehen, dass ein eigener, kleinerer Satellit, der mit Standardmodulen gefertigt, aber mit einer speziellen Nutzlast versehen ist, im All platziert wird oder dass man eine eigene, unabhängige Nutzlast auf einem grösseren Stelliten mitfliegen lässt. Möglich macht dies die Kommerzialisierung sowie die Digitalisierung der Weltraumanwendungen.

Mehr und mehr Daten

Mit der Digitalisierung unserer Gesellschaft steigt die Datenmenge, die per Kabel oder Satellit um die Welt geschickt wird, unaufhaltsam. Gleichzeitig ebnet die Fähigkeit, grosse Datenmengen zu niedrigen Kosten an jeden Ort zu liefern, den Weg für den Fortschritt der Digitalisierung.

Der grösste Teil dieser Datenmenge wird heute über terrestrische oder submarine Kabel übertragen, aber die Nachfrage nach satellitengestützter Datenübertragung wächst rasant, je mehr Gesellschaft und Weltwirtschaft in Regionen vordringt, wo eine verkabelte Infrastruktur nicht ökonomisch oder möglich ist (z.B. für die Internetverbindung im Flugzeug oder auf See). Diese neuen Möglichkeiten können künftig auch für sicherheitstechnisch relevante Anwendungen genutzt werden.

Mehr Bandbreite, höhere Effizienz, mehr Flexibilität

Um diese Nachfrage zu befriedigen, setzen die grossen Betreiber auf hochmoderne, sehr leistungsfähige High-Throughput-Satelliten – zunehmend auch mit einer digitalen Nutzlast. Diese Satelliten sind nicht einfach nur grösser und stärker, sie nutzen fortgeschrittene Technologien und unterscheiden sich in ihrer Architektur grundlegend von «herkömmlichen» Kommunikationssatelliten.

High-Throughput-Satelliten funktionieren nicht mehr nach dem so genannten Bent-Pipe-Prinzip, bei dem ein eintreffendes Signal unverändert auf einer anderen Frequenz wieder zum Boden geschickt wird. Stattdessen zerlegen digitale Schaltkreise an Bord des Satelliten das Signal in seine Bestandteile und sorgen dafür, dass es so schnell und effizient wie möglich zum Empfänger geschickt wird. Solche Computer sind eine Schlüsseltechnologie für die Satellitenkommunikation von morgen.

Für die Übertragung der digital verarbeiteten Signale kommen dann so genannte Spot-Beams zum Einsatz: Die Hochleistungssatelliten decken ihr Zielgebiet nicht mehr mit nur einer Antenne grossflächig ab. Ihre modernen Antennen können Signale so ausrichten, dass sie am Boden relativ kleine Gebiete zielgenau erreichen. Das ermöglicht es, die für die Übertragung verfügbare Bandbreite wesentlich effizienter auszunutzen, indem Übertragungsfrequenzen mehrfach verwendet werden. Das bedeutet, es können mehr Daten pro bestrahlter Fläche übertragen werden. Dies ist aber auch sicherheitstechnisch ein Vorteil, weil, ähnlich wie bei einer Richtstrahlverbindung, das Mithören nur möglich ist, wenn man sich in den Strahl einklinken kann.

Auch anderweitig wird an der Sicherheit der stetig steigenden Datenmengen gearbeitet: bereits jetzt sind Systeme und Technologien vorhanden, die die übertragenen Daten vor Fremdzugriff schützen. Diese müssen jedoch ständig aktuell gehalten werden, um Angriffen widerstehen zu können.

Flexible Nutzung von Kapazität

Digitale Nutzlasten haben gegenüber ihren analogen Vorgängern noch weitere Vorteile: Es wird viel weniger Platz für die Hardware an Bord des Satelliten benötigt. Dies wirkt sich auch auf die Masse des Satelliten aus, was wiederum einen grossen Einfluss auf die Kosten der Beförderung ins All hat.

Zur Effizienz kommt ausserdem noch die Flexibilität. Da bei traditionellen, analogen Nutzlasten alles fest verdrahtet ist, müssen die Entscheidungen bezüglich der exakten Nutzung des Satelliten vor dem Start gefällt werden. Die digitale Nutzlast könnte in der Zukunft sogar eine Neukonfigurierung vom Boden aus ermöglichen, wenn der Satellit bereits im Orbit ist. Eine solch flexible und vielseitige Nutzung der

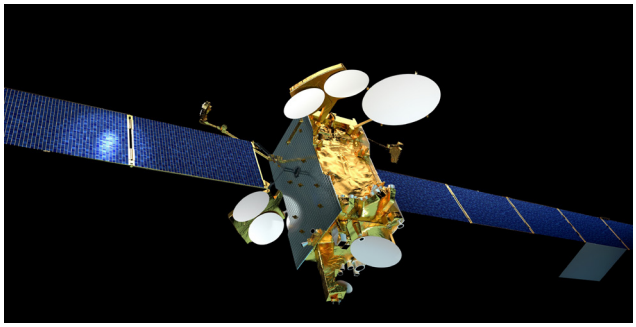
Satellitenkapazität wird die Kosten weiter senken und die Nachhaltigkeit von Raumfahrtanwendungen weiter steigern. Auch für kleine Länder sind eigene Satelliten dann zunehmend denkbar. Heute sind Satelliten nur dann spezifisch für die Schweiz verwendbar, wenn sie geografisch auch entsprechend ausgerichtet sind. Dies ist in Notsituationen durch europäische Abkommen vorgesehen, aber kein Satellit ist durchgehend auf die Schweiz gerichtet. Einige Länder, deren Populationsgrösse mit der Schweiz vergleichbar ist, haben bereits eigene Satelliten im Weltall: So setzt beispielsweise Norwegen vier Satelliten ein, die einerseits den maritimen Verkehr in norwegischen und internationalen Gewässern überwachen, aber auch Umweltbeobachtungen wie die Bewegung von Eisschollen im Meer, oder Wettermessungen übernehmen.

Der Schweizer Beitrag

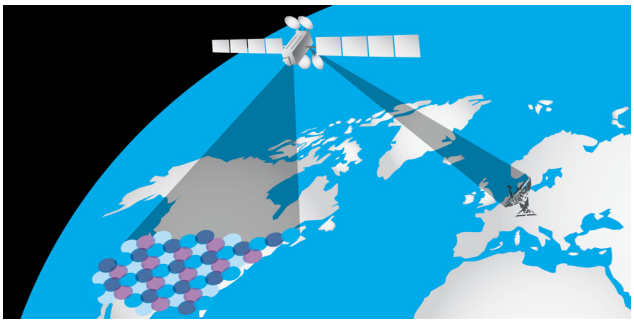
Schweizer Firmen und Hochschulen sind bereits heute an allen Missionen der ESA beteiligt und verfügen über Knowhow, das die Schweiz gezielt nutzen kann – auch für spezifische sicherheitsbezogene Anwendungen.

Als Beispiel für Schweizer Know-how sei das europäische System zur globalen Umweltbeobachtung, «Copernicus» genannt, zu dem die Schweiz neben den Erdbeobachtungssatelliten für die Meteorologie sowie für wissenschaftliche Fragestellungen beiträgt. Ziel von «Copernicus» ist es, eine autonome Beobachtungskapazität für umwelt- und sicherheitsrelevante Anwendungen aufzubauen und Geoinformationsdienste zu entwickeln und zu betreiben, welche die Bereiche Umwelt, Klimaschutz, nachhaltige Entwicklung, humanitäre Hilfe und Sicherheit abdecken. «Copernicus» basiert auf der Nutzung von bereits existierenden nationalen und internationalen Systemen sowie auf der Entwicklung von speziell auf «Copernicus» ausgerichteten Weltraummissionen, den Sentinels.

Die Schweiz hat dieses Programm von Beginn an (2005) unterstützt. Hiesige Firmen liefern unter anderem Strukturen sowohl für die Satelliten als auch für verschiedene Messinstrumente an Bord. Steuermechanismen für die Sonnensegel, dem zentralen Element für die Energieversorgung an Bord, stammen ebenso aus der Schweiz wie substanzielle Bestandteile zu hochauflösenden multispektralen Kameras.



High Troughput Satellit (© Arianespace)



Spot-Beam Prinzip bei einem High Throughput Satelliten

Und nicht zuletzt sind in der Schweiz spezialisierte Firmen und Hochschulinstitute ansässig, die massgeschneiderte Anwendungen aus verschiedensten Satellitendaten generieren können – so schliesst sich gewissermassen der Kreis zu Digitalisierung und Datenfluss. Zum Beispiel können basierend auf Radarinformationen von Satelliten hochaufgelöste topografische Informationen bis hin zum einzelnen Baum generiert werden. Oder es können minimale Veränderungen auf der Erdoberfläche im Millimeterbereich über kurze Zeiträume hinweg erfasst werden.

Sicherheitsrelevante Anwendungen sind und bleiben auch künftig aufs engste verknüpft mit den Fortschritten in der Raumfahrttechnologie.

Text: Katarina Singer, RUAG Space

AUSBLICK STA 2018

Industrieorientierung armasuisse / Herbstveranstaltung STA
8. November 2018
Mannschaftskaserne, Bern

STA - VORSTAND

Titel	Name Vorname	Ressort	Funktion / Institution	E-Mail
Dr.	Fritz Gantert	Wirtschaft	Unabhängiger Verwaltungsrat / Unternehmer	fbg@bluewin.ch
	Urs Breitmeier	Wirtschaft	CEO / RUAG Holding AG	urs.breitmeier@ruag.com
	Peter Huber	Wirtschaft	President / Meggitt Sensing Systems	peter.huber@ch.meggitt.com
	Walter Kägi	Wirtschaft		kaegi3@bluewin.ch
Dr.	Thomas Rothacher	Beschaffung & Technologie	Leiter KB Wissenschaft + Technologie / armasuisse	thomas.rothacher@armasuisse.ch
KKdt	Philippe Rebord	Armee	Chef der Armee / Departamentsbereich Verteidigung	philippe.rebord@vtg.admin.ch